



Media Relations

| | |
|------------|------------------------|
| Tel direkt | +41 44 305 50 87 |
| e-mail | mediarelations@sf.tv |
| Internet | www.medienportal.sf.tv |

Die einzelnen Sendungen von «SF bi de Lüt – Live» im Überblick

18. Juli 2010 – Grindelwald BE

Das Gletscherdorf im Berner Oberland liegt inmitten einer imposanten Bergkulisse. Eiger, Mönch und Jungfrau auf der einen und das Schreck- und Wetterhorn auf der anderen Seite vermitteln ein eindrückliches Naturerlebnis. Diese und weitere Attraktionen machen Grindelwald zu einem Anziehungspunkt für Touristen aus dem In- und Ausland. Neben Interviewgästen und musikalischen Darbietungen lernen die Zuschauerinnen und Zuschauer Bruno Kaufmann kennen, der die alten bäuerlichen Traditionen wieder aufleben lässt. In einem Filmporträt wird Peter Almer vorgestellt. Er bringt täglich Gäste per Helikopter auf die umliegenden Berggipfel, nicht wie seine Vorfahren am Seil. Zudem erzählt der Bergführer Marco Bomio, wie er seine erste Bergrettung erlebt hat. In einem Film lernt das Publikum die ehemaligen Olympiasieger im Paarlauf, Belousova / Protopopov kennen. Sie haben in Grindelwald eine neue Heimat gefunden und sind Schweizer geworden. Sportlich sind sie nach wie vor sehr aktiv.

25. Juli 2010 – Escholzmatt LU

Zu feiern gibt es einiges, nicht zuletzt 850 Jahre Escholzmatt. «SF bi de Lüt – Live» porträtiert Originale wie den bekannten Koch und «Hexer» Stefan Wiesner. Ein Ausflug ins Moor zeigt die einzigartigen Landschaften der Unesco-Biosphäre. Und Nik Hartmann macht Bekanntschaft mit Norway, einem waschechten Entlebucher Sennenhund. Ein Team mit versteckter Kamera hat die Bevölkerung mit nicht alltäglichen Tatsachen konfrontiert.

8. August 2010 – Schaffhausen SH

Schaffhausen hat nicht nur den Rhein und den ebenso berühmten Wasserfall zu bieten, sondern besitzt eine reiche geschichtliche Vergangenheit. Doch die nördlichste Kantonshauptstadt der Schweiz ist nicht im Gestern stecken geblieben, sondern hat sich zu einer modernen Stadt entwickelt. «SF bi de Lüt – Live» zeigt die vielseitigen Sehenswürdigkeiten der Region, nimmt das Publikum mit auf eine Weidlingsfahrt und begleitet eine Grenzpatrouille. Der Munot, Schaffhausens Wahrzeichen, kommt gleich mehrfach vor: einmal als Ort der Sage über das Munotglöckchen, die im Mittelalter spielt, sodann als Tanzfläche für Debütantinnen und Debütanten zum gesellschaftsträchtigen Munotball. Wie immer eine wichtige Rolle spielt auch dieses Mal der Humor: So sorgt die versteckte Kamera auch in Schaffhausen für Lacher. Nicht fehlen darf auch Nik Hartmanns schräger Stadtrundgang, wo es um die weniger attraktiven Dinge der Gastgeberstadt geht. Dazu servieren Schaffhauser Drittklässler witzige Pointen mit Lokalbezug.

15. August 2010 – Solothurn SO

Die lange Geschichte der Stadt zeigt sich heute noch. Solothurn ist geprägt von der Epoche der Botschafter des französischen Königshauses und wird deshalb auch Ambassadorsstadt genannt.



«SF bi de Lüt – Live» geht noch weiter zurück: Aus der Zeit, in der die Römer regierten, stammt der Mythos rund um die Verenaschlucht. Die einheimischen Wettermoderatorin Sandra Boner erzählt diese Legende. Zusammen mit weiteren Gästen und einer ortskundigen Person bringt Nik Hartmann zudem ein Stück Solothurner Lebensgefühl in die gute Stube. Im Einsatz war auch ein Team mit versteckter Kamera, welches in der kleinen Stadt für grosse Verwirrung gesorgt hat.

22. August 2010 – Romanshorn TG

Direkt am Bodensee gelegen und umgeben von sanft abfallenden Hügeln liegt Romanshorn. Jahrhundertlang war es ein kleines Fischerdorf, bis sich der Thurgauer Ort aufgrund seiner günstigen Lage zum Verkehrsknotenpunkt entwickelte. Die Fähre nach Friedrichshafen verbindet noch heute die Ostschweiz mit Süddeutschland und lässt im Hafen eine Art Meeresstimmung aufkommen. Ein Höhepunkt ist der Ausflug zur Blumeninsel Mainau. Gräfin Bettina Bernadotte öffnet exklusiv für das Schweizer Fernsehen die Tore zum privaten Schlossteil und zeigt ihre Lieblingsblumen. Sie ist auch live auf dem Festplatz anwesend. Eine Hochzeit auf Hoher See? Kein Problem für den Kapitän des Kursschiffes, der mitten auf dem See die Trauung persönlich durchführt. Wer im In- oder Ausland in eine Seilbahn steigt, hängt häufig an Seilen, die aus Romanshorn stammen. «SF bi de Lüt – Live» begleitet einen der erfahrensten Monteure von der Werkstatt zur Baustelle in luftigen Höhen. Im Rahmen der Serie «Sagen & Mythen» wird sachkundig aufgezeigt, wie falsch das Bild vom «Thurgauer Langfinger» ist und wer in Wirklichkeit diese nicht eben schmeichelhafte Bezeichnung verdient.

29. August 2010 – Chur GR

Zusammen mit einer ortskundigen Person bringt Nik Hartmann ein Stück Churer Charme in die sonntägliche Stube. Ein Schluck des berühmten Churer Röteli darf dabei nicht fehlen. Imposante Bilder zeigen den Brauch rund um die Maiensässfahrt. Ein Gitarrenbauer aus der Region begeistert die internationale Musikszene. «SF bi de Lüt – Live» präsentiert einen Mann, der 200 Bergseen in seiner Heimat durchschwommen hat, und die Sage vom Scaläratobel verspricht Hühnerhaut. Spektakulär wird es zudem, wenn einer der grössten Gospelchöre Europas den Arcas-Platz füllen, auf dem die Sendung ausgestrahlt wird. Die einheimische Band Hampa & the Charms bringt mit dem Welthit «Pretty Woman» ein gutes Stück Rock 'n' Roll in die Churer Altstadt und ein Team mit versteckter Kamera sorgt auf den Strassen Churs für grosses Staunen.

5. September 2010 – Zug ZG

Direkt vom Landsgemeindeplatz in Zug melden sich Nik Hartmann und seine Komoderatorin Kathrin Hoenegger zum Final der siebenteiligen «SF bi de Lüt – Live»-Staffel. Zug und die Kirschen – das ist eine Liaison, die nicht nur hochprozentige Auswirkungen hat. Zwar ist der Kirsch aus dem Kanton nicht wegzudenken, aber die kleinen, süssen Früchte eignen sich bekanntlich für allerlei – selbst als Beilage zu Grilliertem. «SF bi de Lüt – Live» begleitet Familie Muff am ersten Tag der Kirschenernte, der im Zugerland fast schon als Feiertag eingestuft wird. Unweit der Kantons-hauptstadt liegt ruhig und etwas abgelegen das Frauenkloster Gubel. Priorin Schwester Maria Theresia gewährt einen Einblick in das abgeschlossene Klosterleben. In der Serie «Sagen & Mythen» steht ein Ereignis aus dem Jahr 1435 im Zentrum. Damals rutschte ein ganzer Stadtteil in den See ab und begrub 60 Menschen unter sich. Die märchenhafte Geschichte vom Seejümpferli wird dieser Tage in einem anderen Licht gezeigt. Auch in Zug sorgt die versteckte Kamera für Lacher. Zu Nik Hartmanns «schrägem» Ortsrundgang, wo es um die weniger schönen Dinge des Sendeortes geht, servieren Zuger Drittklässler witzige Pointen.